

AB 21: Grundinformationen, didaktische Anregungen und Übersichtsplan zum Lerngang

1. Stadtpfarrkirche, „Kriegergedächtniskapelle“

Anlässlich der Renovierung der Kirche wurde 1936 vom Kirchenschiff ein Durchbruch zum unteren Raum des Glockenturms geschaffen und dort eine „Kriegergedächtniskapelle“ eingerichtet. Dort finden sich auf einer Steintafel die Namen der Gefallenen („Folgende Söhne der Pfarrei Sigmaringen gaben ihr Leben dem Vaterland“). Sterne stehen als Hinweis dafür, dass die Gefallenen verheiratet waren. Inmitten der Namen befand sich ursprünglich eine über ein Meter große, aus Holz geschnitzte Johannesfigur von ca. 1480. Sie weist auf die Verklärung des Gottessohnes hin (Joh 12,23). Später wurde die Figur durch einen Kelch mit hochaufragenden Flammen ersetzt. Auch das Fresko des Heiligen Michael, des wehrhaften Erzengels mit Schwert (Schutzpatron der Soldaten, des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation, später Deutschlands) wurde nach dem Zweiten Weltkrieg übermalt. Heute ist eine neuromanische Pietá Mittelpunkt des Gedächtnisraumes. Auf der gegenüberliegenden Seite findet sich ein Gedächtnisbuch mit den Gefallenen des Zweiten Weltkriegs. Die Gedächtniskapelle befindet sich auf der Westseite der Kirche, sie ist vom Kirchenschiff aus direkt neben dem Ein-/Ausgang über eine kleine Treppe erreichbar. Aufgrund der Dunkelheit sollte der Lehrer unbedingt eine Taschenlampe mitnehmen.

Impulse für die Schüler:

- Textliche Gestaltung: Patriotische Wortwahl, Vater-Symbolik
- Bildliche Gestaltung: Symbolik des wehrhaften Heiligen Michael, nach dem Zweiten Weltkrieg übermalt.
- Unterschiedliche Form der Erinnerung nach dem Ersten / Zweiten Weltkrieg (Steintafel, Gedächtnisbuch)

2. Rathaus, „Kriegerehrenmal“

Am 9. Januar 1927 wurde an der Ecke der Westfassade des Rathauses das „Kriegerehrenmal“ der Stadt für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs angebracht. Installiert wurde die (politisch unverfängliche) Figur des legendären alemannischen Stadtgründers Sigmar aus Kunststein. Der Helm ist einem Fundstück aus Gammertingen nachgebildet. Die Anbringung einer „Soldatenfigur“ diente allerdings nicht dem Wunsche nach einem neuen Krieg und somit nach Revanche.

Vielmehr stand Sigmar in der Darstellung am Rathaus, insbesondere mit dem Schwert als altem Symbol des „ritterlichen Zweikampfes“, für den „ehrvollen traditionellen Kampf Mann gegen Mann“. Die Figur war also Protest gegen die anonymisierte Massentötung der modernen Kriegsstrategie.

Unterhalb der Steinplastik findet sich das Stadtwappen der Stadt Sigmaringen mit der Inschrift „Sigmaringen seinen Gefallenen“. Die zwei großen Bronzetafeln mit den Namen der Gefallenen der Stadt, die sich auf dem Sockel befanden, mussten im Zuge der „Ablieferung der Denkmäler zur Verstärkung unserer Metallreserve“ (Gesetz vom 3. Mai 1942) wieder abmontiert werden. Noch heute kann man die Befestigungsstellen der Bronzetafeln auf den Steinquadern erkennen.

Impulse für die Schüler:

- Symbolik des Sigmar: Protest gegen das anonymisierte Sterben im modernen Krieg
- Befestigungsstellen der Bronzetafeln mit den Namen der Gefallenen.

3. Prinzenbau

Im **Landesspital, Prinzenbau, Josefinenstift, Haus Nazareth**, sowie in den **Klöstern Gorheim und Beuron** wurden Lazarette mit insges. ca. 400 Betten eingerichtet. Mit Musikaufführungen, Liedervorträgen und Konzerten wurden die Verwundeten v.a. zu Kriegsbeginn von verschiedenen örtlichen Vereinen unterhalten.

Teile des Prinzenbaus wurden vom Fürstenhaus als Lazarett mit 50 bis 120 Betten samt Operationssaal zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden hier 1846 Kranke und Verwundete gepflegt.

Impulse für die Schüler:

- „Solidarität“ des Fürstenhauses, das sich z.B. auch bei der Verwundetenversorgung auf dem Sigmaringer Bahnhof engagierte.

4. Der Bahnhof

Der Bahnhof Sigmaringen war Durchgangsstation für die Truppentransporte an die Westfront. Hier wurden eine „Erfrischungsstelle“ und ein Übernachtungsraum für die durchziehenden Soldaten eingerichtet. Insgesamt machten ca. 220.000 Soldaten am Sigmaringer Bahnhof Halt.

Impulse für die Schüler:

- Vgl. **AB 4a** und **AB 4c**: Zeitungsberichte von der Euphorie der Soldaten bei den ersten Transporten an die Front (Beschriftung der Eisenbahnwaggons mit euphorischen, patriotischen Sprüchen).

Vgl. **AB 19**: Zeitungsartikel über die Reaktion auf die Verwundetentransporte.

5. Erlöserkirche Hedingen

Impuls für die Schüler:

- Zeugnis für die Kriegswirtschaft: Beschlagnahme aller Gegenstände aus Kupfer und Aluminium, darunter auch das Kuppeldach der Erlöserkirche (**AB 13c**)

6. Der Friedhof

Die nach Sigmaringen überführten Gefallenen sowie die Veteranen des Krieges wurden nach dem Ersten Weltkrieg auf dem Friedhof bestattet. Es wurden zunächst 42 Holzkreuze aufgestellt. Die überwiegende Zahl der Gefallenen fand ihre letzte Ruhestätte allerdings nicht in der Heimat (insgesamt hatte Sigmaringen über 140 gefallene Soldaten zu beklagen).

Die nach dem Krieg auf dem „Ehrenfeld“ des Hedinger Friedhofs angelegten Soldatengräber erhielten im Jahre 1937 Steinkreuze.

Zur besseren Orientierung:

B 72 Friedhof Sigmaringen: Orientierungsplan

Impulse für die Schüler:

- Gedächtnistafeln der Familien Baur und Gayer: Drei bzw. fünf gefallene Söhne! (**B 71**, **AB 19**). Wortwahl!

- „Ehrenfeld“: Geringe Anzahl der Kreuze im Vergleich zur Gesamtzahl der Gefallenen, Vergleich der Anzahl der Kreuze des Ersten und des Zweiten Weltkriegs.

- Neben dem Ehrenfeld lassen sich weitere gefallene Soldaten der Stadt Sigmaringen auf alten Grabsteinen identifizieren.

7. Die evangelische Stadtkirche

Am Totensonntag 1926 wurde eine Kriegergedächtnistafel an der Außenwand der ev. Stadtkirche eingeweiht. Auf der Tafel wird auch der Gefallenen der Nachbarorte Laiz, Krauchenwies und Ettisweiler gedacht („Die evangelische Gemeinde Sigmaringen in dankbarer Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen Brüder“). Abgeschlossen wird die Metalltafel durch ein Kreuz mit Palm-

zweigen. Die Palmzweige gelten als Siegesymbol. Sie erinnern aber auch an den feierlichen Einzug Jesu nach Jerusalem und somit an das Leiden Jesu und die christliche Hoffnung auf Erlösung.

Die Gedächtnistafel findet sich an der Außenseite der Kirche (Nordseite, vom Eingang der Kirche aus „um die Ecke“).

Impulse für die Schüler:

- Symbolik der Palmzweige

- Vergleich der Wortwahl der Gedächtnistafel nach dem Ersten Weltkrieg mit der nach dem Zweiten Weltkrieg (direkt neben dem Eingang, Ostseite)

8. Staatsarchiv Sigmaringen

Ehemaliger „Prinzenbau“, Karlstr. 1+3

Seit wenigen Jahren befinden sich im Bestand des Staatsarchivs Sigmaringen drei historisch bedeutsame und große Sammlungen mit Glasplatten-Negativen, Fotos und Postkartenmotiven aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Die Sammlung des Sigmaringer Photoateliers Kugler umfasst Glasplattennegative, die dem VIII. Württembergischen Armeekorps zuzuordnen sind. Der Nachlass Heinz Braun enthält Postkartenmotive und Fotos von Kriegsalltag der Soldaten an der Front. Bei dem Nachlass Werner Rees handelt es sich um Aufnahmen aus Wolhynien und Nordfrankreich, die Etappenorte, Soldaten und Kriegszerstörungen zeigen.

Wer die Fotografien angefertigt hat, ist nicht bekannt, bei vielen Aufnahmen können die abgebildeten Personen und Lokalitäten nicht genauer bestimmt werden. Dennoch veranschaulichen die Fotos auf geradezu dramatische Weise Ereignisse des Ersten Weltkriegs. Die Darstellungen der Opfer sind teilweise recht drastisch und sollten durch den Lehrer vor der Präsentation geprüft werden.

Impulse für die Schüler:

- Präsentation einiger originalen Glasplattennegative des Fotoateliers Kugler (vgl. **B 1** bis **B 68**).

- Evtl. Recherche in den Ausgaben der Hohenzollerischen Volkszeitung 1914 bis 1918 (Mikrofilm)

Der Besuch und die didaktische Zielsetzung des Besuchs im Staatsarchiv sollte vorher mit dem Fachpersonal abgesprochen werden. Ansprechpartner (Stand 2010): Gebhard Fübler (Tel.: 07571-101581)

Lernorterkundung: Orientierungsplan Innenstadt Sigmaringen

